

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Information und Redundanz

1. Die Beschäftigung mit statistisch-informationstheoretischer Ästhetik wurde in Stuttgart am Lehrstuhl von Max Bense bekanntlich Ende der 60er Jahre durch die Semiotik, die schon seit 1962, dem Zeitpunkt des Habilitationsvortrags von Elisabeth Walther, immer mehr an Bedeutung gewonnen hatte, abgelöst. Trotzdem blieb die Verbindung zwischen Informationstheorie und Semiotik, wenn man von dem sechseinhalbseitigen Kapitel in Benses „Einführung in die informationstheoretische Ästhetik“ (Bense 1969) sowie von Armando Plebes stupidem Buch „Materialismus heute und Zukunft“ (1983), zu dem Bense leider das Nachwort geschrieben hatte, absieht, bis heute völlig im Unklaren. Auch ich kann hier erst einige Anfänge einer semiotischen Fassung der Begriffe Information, Redundanz und weiterer mit ihnen zusammenhängender Konzepte liefern, vgl. aber immerhin Toth (2008a, b) und einige weitere Arbeiten zur Transformation von Signalen in Zeichen in meinem „Electronic Journal of Mathematical Semiotics“ (2006 ff.).

2. Bekanntlich steht am Anfang der Semiose nicht nur ein Objekt, sondern eine triadische Relation über drei „triadischen Objekten“ (Bense/Walther 1973, S. 71)

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J}),$$

und an ihrem Ende die Repräsentation des durch OR präsentierten Objektes die Peirce triadische Zeichenklasse

$$\text{ZR} = (\text{M}, \text{O}, \text{I}).$$

Danach kann man also sagen, dass die Differenz

$$\Delta(\text{OR}, \text{ZR}) = \Delta((\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J}), (\text{M}, \text{O}, \text{I}))$$

all das bezeichnet, was sich der Repräsentation in den 10 Peirceschen Zeichenklassen entzieht, d.h. die Summe aller qualitativen Verluste, welche nicht durch die Fundamentalkategorien semiotischen repräsentiert werden.

Folglich ist die umgekehrte Differenz

$$\Delta(\text{ZR}, \text{OR}) = \Delta((\text{M}, \text{O}, \text{I}), (\mathbf{m}, \mathbf{\Omega}, \mathcal{I}))$$

im Sinne des negativen Repräsentationsverlusts, d.h. der Differenz zwischen Repräsentation und Präsentation, als die fehlende semiotische Information zu betrachten, welche es theoretisch erlauben würde, aus einem Zeichen das Objekt zu repräsentieren, das einst durch einen Metaobjektivierungsprozess zum Zeichen geworden war.

3. Die **semiotische Information** ist somit als Abstraktion aus der objektalen Information zu verstehen, d.h. als

$$\text{ZR} = (\text{M}, \text{O}, \text{I}).$$

Das ist natürlich nichts Neues, denn dass das Zeichen als Informationsschema betrachtet wird, steht spätestens bei Maser (1973 [1. Aufl. 1971], S. 14: „Kommunikation ist die Übermittlung einer Information. Information ist die Neuigkeit einer Nachricht. Eine Nachricht ist eine Anordnung von Zeichen“). Im Gegensatz zu statistischen Information der Informationstheorie verfügt somit der semiotische Informationsbegriff über Bedeutung (bzw. Bezeichnung) und Sinn (bzw. Bedeutung).

Da wir die in eine Semiose eintretenden Objekten maximal mit Hilfe der Objektrelation OR erfassen können, erweist sich ferner die Summe aus Objektrelation und Zeichenrelation als **semiotische Redundanz**, d.h. als

$$\text{OR} + \text{ZR} = ((\mathbf{m}, \mathbf{\Omega}, \mathcal{I}) + (\text{M}, \text{O}, \text{I})) = (\langle \mathbf{m}, \text{M} \rangle, \langle \mathbf{\Omega}, \text{O} \rangle, \langle \mathcal{I}, \text{I} \rangle),$$

dieses ist aber die Definition eines Objektzeichens, d.h. einer Attrappe im Sinne der maximalen Annäherung von Objekt und Zeichen (vgl. Toth 2009). Definieren wir dual zum Objektzeichen das Zeichenobjekt, z.B. ein Markenprodukt, dann haben wir also

$$\text{ZR} + \text{OR} = ((\text{M}, \text{O}, \text{I}) + (\mathbf{m}, \mathbf{\Omega}, \mathcal{I})) = (\langle \text{M}, \mathbf{m} \rangle, \langle \text{O}, \mathbf{\Omega} \rangle, \langle \text{I}, \mathbf{\Omega} \rangle),$$

so dass semiotische Redundanz davon abhängt, ob der Zeichenanteil in der „symphyischen Verwachsung“ von Zeichen und Objekt (Bühler 1982, S. 159) eine Links- oder eine Rechtsklasse bildet.

4. Man nun wieder Differenzen bilden, d.h. auf der Basis der OZ-Redundanzschemas einerseits

$$4.1. \Delta(\text{OZ}, \text{ZR}) = \Delta((\langle \mathbf{m}, \text{M} \rangle, \langle \Omega, \text{O} \rangle, \langle \mathcal{J}, \text{I} \rangle), (\text{M}, \text{O}, \text{I}))$$

$$4.2 \Delta(\text{OZ}, \text{OR}) = \Delta(((\langle \mathbf{m}, \text{M} \rangle, \langle \Omega, \text{O} \rangle, \langle \mathcal{J}, \text{I} \rangle), (\mathbf{m}, \Omega, \mathcal{J})))$$

sowie auf der Basis des ZO-Redundanzschemas andererseits

$$4.3 \Delta(\text{ZO}, \text{ZR}) = \Delta((\langle \text{M}, \mathbf{m} \rangle, \langle \text{O}, \Omega \rangle, \langle \text{I}, \Omega \rangle), (\text{M}, \text{O}, \text{I}))$$

$$4.4. \Delta(\text{ZO}, \text{OR}) = \Delta((\langle \text{M}, \mathbf{m} \rangle, \langle \text{O}, \Omega \rangle, \langle \text{I}, \Omega \rangle), (\mathbf{m}, \Omega, \mathcal{J})).$$

Wegen der „symphysischen“ Verwachsung ihrer Zeichen- und Objektanteile sind ja sowohl OZ als auch ZO bezüglich dieser ihrer Bestandteile superadditiv, und daraus folgt, ja sie durch Differenzbildung nicht mehr in ihre Bestandteile zurückzerlegt werden können. 4.1. und 4.3 ergeben somit einen erhöhten Objektanteil, 4.2. und 4.4. einen erhöhten Zeichenanteil. Es ergeben sich also, kurz gesagt, durch diese vier Differenzenbildungen seltsame, neue **redundante Zeichen** und **redundante Objekte**, etwa vergleichbar mit Pflastern, an denen noch Hautreste kleben oder Haut, an denen noch Pflasterreste kleben.

Bibliographie

Bense, Max, Einführung in die informationstheoretische Ästhetik. Reinbek 1969

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Bühler, Karl, Sprachtheorie. Neudruck Stuttgart 1982

Maser, Seigfried, Grundlagen der allgemeinen Kommunikationstheorie. 2. Aufl. Stuttgart 1973

Toth, Alfred, Semiotische Informationsraffung I. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Sem.%20Inf.raffung%20I.pdf> (2008a)

Toth, Alfred, Semiotische Informationsraffung II. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Sem.%20Inf.raffung%20II.pdf> (2008b)

Toth, Alfred, Untersuchungen zu Zeichenobjekten I-IV. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichenobj.%20I.pdf>
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichenobj.%20II.pdf>

<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Unters.%20zu%20Zeichenobj.%20III.pdf>
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Unters.%20zu%20Zeichenobj.%20IV.pdf> (2009)

1.9.2009